

# **Kassierer – was nun ?**

## **Praxisfragen der Schatzmeister 2016/2017**

**Gemeinnützigkeitsrecht der AO Selbstlosigkeit (§ 55 AO)  
Spendenrecht ABC der Zweckbetriebe  
Förderverein nach § 58 AO Rücklagenbildung und Mittelverwendung**

Rechtsstand 1.4.2016

**Malte Jörg Uffeln**

**Bürgermeister der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße**

**Mag.rer.publ.**

**Rechtsanwalt (Zulassung ruht) Mediator (DAA) Lehrbeauftragter MentalTrainer**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln**

# **Wer mehr wissen will !/?**

**Power- Point – Vorträge,  
Arbeitshilfen, Muster, Reden etc.  
finden Sie zum kostenfreien  
download unter**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

# **Das Leben bildet.**

**Johann Heinrich Pestalozzi  
(1746 - 1827), Schweizer Pädagoge und Sozialreformer**

**Das Lehren soll so sein, dass das  
Dargebotene als wertvolles  
Geschenk und nicht als saure  
Pflicht empfunden wird.**

**Albert Einstein  
(\* 14. März 1879 in Ulm; † 18. April 1955 in Princeton, New Jersey)**

# **Unsere Agenda**

- I. Gemeinnützigkeitsrecht der AO**
- II. Selbstlosigkeit (§ 55 AO)**
  - Zuwendungen an Mitglieder -**
- III. Spendenrecht**
- IV. ABC der Zweckbetriebe**
- V. Förderverein nach § 58 AO**
  - Mittelweitergabe an Dritte-**
- VI. Rücklagenbildung (§ 62 AO) und  
Mittelverwendung**

I.  
**Gemeinnützigkeitsrecht  
der AO**

# **1. Arbeitshilfen**

# **Steuerwegweiser**

**[www.hmdf.hessen.de](http://www.hmdf.hessen.de)**

**[www.stmf.bayern.de](http://www.stmf.bayern.de)**

**[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)**

**Formulare, Hinweise  
und Muster unter**

**<https://www.formulare-bfinv.de/>**

**Der aktuellste Klassiker**  
**„gedruckt“**

**Buchna/Leichinger/Seeger/Brox,  
Gemeinnützigkeit im Steuerrecht,  
11. Aufl., Achim, 2015**

**2.**

**Vorteile / Nachteile der  
Gemeinnützigkeit**

**Gemeinnützigkeit  
versus  
Eigennützigkeit**

**§§ 51 ff. Abgabenordnung(AO)  
regelt das Gemeinnützigkeitsrecht in  
Grundzügen**

**Weitere Bestimmungen insbesondere im  
Einkommensteuerrecht  
(EStG, EStDV) und weiteren Gesetzen**

**Rechtsprechung des BFH  
(insbesondere zur Abgrenzung Zweckbetrieb/  
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)**

# Vorteile der Gemeinnützigkeit

- (+) Steuerbefreiungen / -vergünstigungen in den Steuerarten:  
KSt, GewSt, ESt ( § 3 Nr. 26 !), GrSt; ErbSt**
- (+) Keine Steuern im ideellen Bereich ( Beiträge, Spenden )**
- (+) Verminderte Umsatzsteuer ( 7 % ) bei Vermögensverwaltung  
( § 14 AO)-nicht mehr generell.**
- (+) Steuerfreiheit für Betreuer € 2.400,00/Jahr ( § 3 Nr. 26 EStG)  
Ehrenamtspauschale € 720,00 / Jahr ( § 3 Nr. 26 a EStG)**
- (+) Spendenempfangsberechtigung**
- (+) Freibeiträge KSt/GewSt € 5.000,00/ Jahr**
- (+) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb bis € 35.000,00 / Jahr nur  
USt, keine KSt. ( § 67 a AO € 45.000,00)  
FREIGRENZE !!!**

# **Nachteile der Gemeinnützigkeit**

**i.d.R. für „ kleine Vereine“**

- (-) Kontrolldichte der Finanzverwaltung**
    - (-) bürokratischer Aufwand**
    - (-) Beratungs- / Abschlusskosten**
    - (-) „ zeitnahe Mittelverwendung “**
- (Geld muss ausgegeben werden... )**

# **3. Steuerarten und Geschäftsbereiche**

# **Ertragsteuern**

- \* Körperschaftsteuer ( KStG)**
- \* Gewerbesteuer (GewStG)**
- \* Kapitalertragsteuer ( Abgeltungssteuer)**

# **Verkehrssteuern**

- \* Umsatzsteuer ( UStG)**
- \* Erbschaft- und Schenkungssteuer**
- \* Grunderwerbsteuer**

# **Besitzsteuern**

- \* Grundsteuer**

# **„ Geschäftsbereiche des Vereins/Verbandes“**

**Ideeller Bereich  
Vermögensverwaltung  
Zweckbetrieb**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**

**Struktur der  
Einnahme- Überschuss-  
Rechnung  
(i.S.d. § 4 III EStG)**

**Trennung nach den Sphären der  
steuerbegünstigten Körperschaft in  
Einnahmen und Ausgaben  
(vgl. Orth DB 1997, S. 1341)**

# Ideeller Bereich

- \* Mitgliedsbeiträge
- \* Spenden, Zuschüsse
- \* (Zu-)Stiftungen
- \* Erbschaften
- \* Bußgelder
- \* sonstige Einnahmen

---

- \* Personalausgaben
- \* Sachausgaben
- \* sonstige Ausgaben

# **Vermögensverwaltung**

**\*Kapitalerträge**

**\*Aufwendungen Kapitalerträge**

**\*Mieteinnahmen**

**\*Aufwendungen- Mieteinnahmen**

**\*sonstige Einnahmen und Ausgaben**

**Zweckbetrieb**

**Betriebseinnahmen**

**Betriebsausgaben**

# **Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**

**Betriebseinnahmen**

**Betriebsausgaben**

# **Körperschaftsteuer ( KSt)**

**Ideeller Bereich : steuerfrei**  
**Vermögensverwaltung: steuerfrei**  
**Zweckbetrieb: steuerfrei**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**  
**steuerpflichtig**  
**(Freigrenze € 35.000,00 / Jahr)**

# Umsatzsteuer

**Ideeller Bereich : I.d.R. steuerfrei**

**Vermögensverwaltung: 7 %**

**Zweckbetrieb: 7 %**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb: 19 %**

# Umsatzsteuer

## § 19 UStG

### - Kleinunternehmerregelung-

...Die für Umsätze im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 1 geschuldete Umsatzsteuer wird von Unternehmern, die im Inland oder in den in § 1 Abs. 3 bezeichneten Gebieten ansässig sind, nicht erhoben, wenn der in Satz 2 bezeichnete Umsatz zuzüglich der darauf entfallenden Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr

**17 500 Euro** nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird.

**4.**

**Grundsätze der  
Gemeinnützigkeit**

**Mustersatzung der Finanzverwaltung**

# § 60 a Abs. 1 AO

Die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und

61 wird gesondert

festgestellt. Die Feststellung der Satzungsmäßigkeit ist für die Besteuerung der Körperschaft und der Steuerpflichtigen, die Zuwendungen in Form von Spenden und Mitgliedsbeiträgen an die Körperschaft

erbringen, bindend.

# **4.1.**

## **Grundsätze der Gemeinnützigkeit**

**Lenin:**

**"Nicht aufs Wort glauben,  
aufs strengste prüfen - das  
ist die Losung der  
marxistischen Arbeiter."**

**(Werke, Band 20. Dietz-Verlag Berlin  
1971, S. 358)**

# § 63 AO

Die tatsächliche Geschäftsführung der Körperschaft muss auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke *gerichtet sein* und den Bestimmungen entsprechen, die die Satzung über die Voraussetzungen für Steuervergünstigungen enthält

**Förderung der Allgemeinheit**  
( § 52 AO )

**Selbstlosigkeit**  
( § 55 AO )

**Ausschließlichkeit**  
( § 56 AO )

**Unmittelbarkeit**  
( § 57 AO )

**Vermögensbindung**  
( § 61 AO )

**4.2.**

**MUSTERSATZUNG der  
Finanzverwaltung  
Anlage 1( zu § 60 AO)**

# § 1

**Der ..... (e. V.) mit Sitz in ..... verfolgt ausschließlich und unmittelbar - gemeinnützige - mildtätige - kirchliche - Zwecke (nicht verfolgte Zwecke streichen) im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.**

**Zweck des Vereins ist .....**

(z. B. die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes, der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Sports, Unterstützung hilfsbedürftiger Personen).

**Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch .....**

(z. B. Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe von Forschungsaufträgen, Unterhaltung einer Schule, einer Erziehungsberatungsstelle, Pflege von Kunstsammlungen, Pflege des Liedgutes und des Chorgesanges, Errichtung von Naturschutzgebieten, Unterhaltung eines Kindergartens, Kinder-, Jugendheimes, Unterhaltung eines Altenheimes, eines Erholungsheimes, Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, des Lärms, Errichtung von Sportanlagen, Förderung sportlicher Übungen und

## **§ 2**

**Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.**

## **§ 3**

**Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.**

## **§ 4**

**Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.**

## § 5

**Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an - den - die - das - .....**

Bezeichnung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft)

**der - die - das - es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat,**

oder

**an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für .....**

(Angabe eines bestimmten gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecks, z. B. Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, der Unterstützung von Personen, die im Sinne von § 53 AO wegen ..... bedürftig sind, Unterhaltung des Gotteshauses in .....

# **5. GOBD vom 14.11.2014**

**(Grundsätze ordnungsgemäßer Führung und  
Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und  
Unterlagen)**

**- Basiswissen -**

**Quelle: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**

# **§ 146 AO**

## **Aufzeichnungen**

- \* vollständig**
- \* richtig**
- \* zeitgerecht**
- \* geordnet**

# **Grundsätzliche Anforderungen**

- \* Grundsatz der Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit**
- \* Grundsätze der Wahrheit, Klarheit, fortlaufende Aufzeichnung**
  - \* Vollständigkeit**
  - \* Richtigkeit**
- \* zeitgerechte Buchungen und Aufzeichnungen**
  - \* Ordnung**
  - \* Unveränderbarkeit**

# **Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit**

- \* sachverständiger Dritter**
- \* innerhalb angemessener Zeit**
- \* Überblick über Geschäftsvorfälle**
  - \* Lage des Unternehmens**

**Lückenlose Verfolgung der Geschäftsvorfälle  
in Entstehung und Abwicklung  
(progressive und retrograde Prüfung)**

# **Grundsatz der Vollständigkeit**

- \* Einzelaufzeichnungspflicht**
  - \*jeder Geschäftsvorfall**
- \*jede Betriebseinnahme und Betriebsausgabe**
- \* jede Einlage und Entnahme**

# **Grundsatz der Richtigkeit**

**\* zeitgerecht**

**\* zeitnah (unmittelbar nach Entstehung der  
Grundaufzeichnung im Grundbuch)**

**Unbare Geschäftsvorfälle innerhalb von zehn  
Tagen ( BFH BStBl. II 1968, S. 527)**

**Waren- und Kostenrechnungen innerhalb von  
acht Tagen nach Durchlauf im Betrieb  
Begleichung !**

**periodenweise Buchung ausnahmsweise  
machbar!**

# **Grundsatz der Klarheit**

- \* systematische, übersichtliche, eindeutige, nachvollziehbare Buchungen**
- \* keine planlose Sammlung und Aufbewahrung**

# **Grundsatz der Unveränderbarkeit**

- \* Veränderungsverbot**
- \* Inhalt muss erkennbar sein**
- \* Beleg in Urschrift bzw. in Kopie der Urschrift**
  - \* Eigenbeleg nur, wenn kein Fremdbeleg  
(Vorrang des Fremdbelegs)**

# **Belegsicherung**

- \* Papierform**
- \* elektronische Form**
- \* Sicherung vor Verlust**
- \* Sicherung der Nachprüfbarkeit der Ablage und Zuordnung von Beleg und Aufzeichnung**

# **Beleginhalte**

- \* eindeutige Belegnummer**
- \* Belegaussteller und – empfänger**
- \* Betrag, Mengen- und Wertangaben**
  - \* Währungsangabe**
- \* hinreichende Erläuterung des Geschäftsvorfalles**
- \* Belegdatum**
- \* verantwortlicher Aussteller**

**Angaben nach §§ 14, 14 a UStG, § 33 UStDV**

# **Elektronische Erfassung von Papierdokumenten (Scanvorgang)**

**Verfahrensdokumentation  
- Organisationsanweisung -**

**Wer darf scannen ?**

**Zu welchem Zeitpunkt wird gescannt ?**

**Welches Schriftgut wird gescannt?**

**Übereinstimmung von Original und Scan  
erforderlich ?**

**Findet eine Qualitätskontrolle auf  
Lesbarkeit und Vollständigkeit statt ?**

**Wie erfolgt die Protokollierung von  
Fehlern ?**

**II.**

# **Problemfall Selbstlosigkeit**

**(§ 55 AO)**

**- Zuwendungen an Mitglieder-**

**Quellen:**

**Buchna/Leichinger/Seeger/Brox,  
Gemeinnützigkeit im Steuerrecht,  
11. Aufl., Achim, 2015**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)**

**AEAO Nr. 9 zu § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO**

**1.**

**Was kann den „Mitgliedern“  
zugewendet werden , damit  
nicht gegen den Grundsatz  
der Selbstlosigkeit (§ 55 AO)  
verstoßen wird ?**

# § 55 AO Selbstlosigkeit

**(1) Eine Förderung oder Unterstützung geschieht selbstlos, wenn dadurch nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke - zum Beispiel gewerbliche Zwecke oder sonstige Erwerbszwecke - verfolgt werden und wenn die folgenden Voraussetzungen gegeben sind:**

**1.**

**Mittel der Körperschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder oder Gesellschafter (Mitglieder im Sinne dieser Vorschriften) dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten. Die Körperschaft darf ihre Mittel weder für die unmittelbare noch für die mittelbare Unterstützung oder Förderung politischer Parteien verwenden.**

**2.**

**Die Mitglieder dürfen bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurückerhalten.**

**3.**

**Die Körperschaft darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.**

**4.**

**Bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks darf das Vermögen der Körperschaft, soweit es die eingezahlten Kapitalanteile der Mitglieder und den gemeinen Wert der von den Mitgliedern geleisteten Sacheinlagen übersteigt, nur für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden (Grundsatz der Vermögensbindung). Diese Voraussetzung ist auch erfüllt, wenn das Vermögen einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer juristischen Person des öffentlichen Rechts für steuerbegünstigte Zwecke übertragen werden soll.**

**5.**

**Die Körperschaft muss ihre Mittel vorbehaltlich des § 62 grundsätzlich zeitnah für ihre steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwenden. Verwendung in diesem Sinne ist auch die Verwendung der Mittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsmäßigen Zwecken dienen. Eine zeitnahe Mittelverwendung ist gegeben, wenn die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.**

**(2) Bei der Ermittlung des gemeinen Werts (Absatz 1 Nr. 2 und 4) kommt es auf die Verhältnisse zu dem Zeitpunkt an, in dem die Sacheinlagen geleistet worden sind.**

**(3) Die Vorschriften, die die Mitglieder der Körperschaft betreffen (Absatz 1 Nr. 1, 2 und 4), gelten bei Stiftungen für die Stifter und ihre Erben, bei Betrieben gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts für die Körperschaft sinngemäß, jedoch mit der Maßgabe, dass bei Wirtschaftsgütern, die nach § 6 Absatz 1 Nummer 4 Satz 4 des Einkommensteuergesetzes aus einem Betriebsvermögen zum Buchwert entnommen worden sind, an die Stelle des gemeinen Werts der Buchwert der Entnahme tritt.**

- \* Keine verdeckte Gewinnausschüttung nach § 8 Abs. 3 KStG**
- \* Keine „Vergütung“ an den Vorstand (siehe auch § 27 III BGB), aber „abdingbar“**
- \* Keine zinsfreien Darlehen oder zinsverbilligten Darlehen an Mitglieder (BFH vom 23.10.1991 I R 19/91, BStBl. 1992 II, S. 62)**

**\* Kein unentgeltlicher Rechtsschutz in  
allgemeinen Rechtsfragen oder**

**\* kostenfreier Rechtsschutz**

**(Beachte: Wenn Freistellung nach § 53 AO kann dies aber  
möglich sein, aber nur für den begünstigten Kreis bedürftige  
Personen!)**

**\* Keine kostenfreie Unterkunft, kein  
kostenfreies Essen, FG München Urteil  
vom 29.02.1996, EFG 1996, S, 938**

**(Beachte: Wenn Freistellung nach § 53 AO kann dies aber  
möglich sei, aber nur für den begünstigten Kreis  
bedürftige Personen!)**

# **Erfüllung „aufgebürdeter“ Verpflichtungen im Falle von Erbschaften an Vereine**

**(Zuwendung von Todes wegen, Vermächtnis, Nießbrauch,  
Einräumung einer Forderung an Lebensgefährte des  
Verstorbenen, ehem. Hausangestellten),**

**Beachte: „aufgebürdete“ Verpflichtung/Zuwendung darf  
Gesamtwert des zugewendeten Vermögens nicht übersteigen  
(dann: Verstoß gegen § 55 AO)**

**„Vergütung“  
von Angestellten (nicht Mitgliedern)  
unschädlich nach § 55 AO**

**„Annehmlichkeiten“ sind  
zulässig/erlaubt, wenn sie  
„angemessen“ und „üblich“ sind**

- \* Keine Festbetragsgrenze**
- \* „Die Kirche muss im Dorf  
bleiben“**
- \* „keine übermäßigen Ausgaben“**

**\* Keine Geldgeschenke**

**\* Keine Bereicherung durch  
Geschenk (keine Zuwendung von  
Vermögen)**

**\* Blumen, Genussmittel  
(Frühstückskorb), Bücher,  
Schallplatten, CDs, DVDs**

**\* „angemessene“ Zuschüsse zu  
Vereinsfesten, Ausflügen,  
Bewirtung  
(Obergrenze: Jahresmitgliedsbeitrag)**

# **Sonderzuwendungen „begrenzen“**

**Machbar:**

**Zuwendungen bei**

**\*Geburtstage, \*Ehejubiläen,**

**\*Vereinsjubiläen**

**LStR 19.5. Abs.4 und R 19.6.  
Sachzuwendungen bis zu € 60,00 /  
( ab1.1.2015) je Ereignis(!)/pro Anlaß(!)**

**Gutscheine:  
Ja, im Rahmen der LStR-Grenzen.**

**Gutscheinsbetrag darf nicht in  
Geld auszahlbar sein.**

**„Verbilligte“ Eintrittskarten**

**an Mitglieder für Veranstaltungen im  
wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb**

**=**

**grundsätzlich**

**gemeinnützigkeitunschädlich, wenn der  
Ermäßigungsbetrag den Mitgliedsbeitrag  
im Jahr nicht übersteigt!**

# **Kondolenzgaben**

**bei Beerdigungen ( Kranz, Blumen,  
Geldbetrag: keine enge Auslegung der  
Finanzverwaltung)**

# **Sonderfall Vereinsjubiläum:**

**\* keine feste Verwaltungspraxis; 5-10 %  
des Jahresumsatzes werden als  
„geldwerter  
gemeinnützigkeitsunschädlicher Satz“  
ggf. akzeptiert**

**( TIPP: Verwaltungspraxis beim eigenen Finanzamt erfragen!)**

**\* „angemessenes Helferfest“ wird in der  
Regel akzeptiert.**

**2.**

**Was immer geht:  
Ersatz der tatsächlichen  
Auslagen !**

# § 670 BGB

## Ersatz von Aufwendungen

**Macht der Beauftragte zum Zwecke der Ausführung des Auftrags Aufwendungen, die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, so ist der Auftraggeber zum Ersatz verpflichtet.**

### **Grenze:**

Der Anspruch reicht, soweit der Beauftragte *sein Ermessen sorgfältig ausübt* - dies gilt auch, wenn sich die Aufwendungen nachträglich objektiv als erfolglos oder unangemessen herausstellen.

# **Ersatz tatsächlicher und belegter Auslagen auf Nachweis**

- 1. Anlass/Ereignis**
- 2. Originalbeleg**
- 3. Vereinszweck**

**Übernachungskosten mit  
Originalbeleg und Nachweis des  
„dienstlichen Anlasses/Anordnung durch  
Vorstand)**

# **Fahrtkosten mit Beleg**

**oder bei Benutzung des privaten Pkw's in  
Höhe von 0,30 € je gefahrenen Kilometer  
für Fahrten im Auftrag des Vereins oder  
anderen Verkehrsmitteln:**

**Motorrad/Motorroller 0,13 €/km ;**

**Moped/Mofa 0,08 €/km ; Fahrrad 0,05 /km**

# **Verpflegungskosten**

**in Höhe eine Pauschale für Mehrverpflegungsaufwand.  
Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause von mindestens  
8 aber weniger als 24 Stunden in Höhe von 12 €  
(eintägige Reise).**

**mehrtägige Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause von  
mindestens 24 Stunden (ganztägig) in Höhe von 24 €.**

**mehrtägige Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause für den  
An- und Abreisetag i.H.v. jeweils 12 €.**

**3.**

**Übersteigen der „ € 60 -  
Grenze“ - Geht das ?**

# **Einzelfallentscheidung**

## **Prüfkriterien der Finanzverwaltung**

**konkreter Anlass**

**Größe des Vereins**

**Verdienste der betroffenen Person**

**4.**

**Was ist bei Reisen und  
Vereinsausflügen  
(Zielveranstaltungen) zu  
beachten ?**

Dient die „**Reise**“ dem  
***satzungsgemäßen***

***Vereinszweck*** – was konkret stets  
nachzuweisen ist - dann können  
abweichend von der Regelung in LStR  
19.5. Abs.4 und R 19.6. die „vollen  
Kosten der satzungsgemäßen  
Vereinsreise“ übernommen werden,  
wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

**\* die Reise erfolgt ausschließlich oder weitaus überwiegend im satzungsgemäßen Zweck des Vereins (Zweckbindung Reise./ . Satzung klar definieren, TIPP: Immer Programm ausarbeiten und dem Beleg beifügen) keine privaten Interessen (Erholung, Freizeit, Bildung)**

**\* „satzungsgemäßes Programm stets dokumentieren; Anwesenheitsliste der Mitglieder unterschreiben lassen“**

**(Maßgebend: Teilnehmer der Reise!),  
Kosten der Reise**

# **III.**

# **Spendenrecht**

# **Was ist eine Spende ???**

- (1) freiwilliges Vermögensopfer**
- (2) unentgeltlich**  
**(keine Gegenseitigkeit/  
kein Leistungsaustausch)**
- (3) tatsächlich geflossen**

# **Verein muss im Zeitpunkt des Zuflusses „gemeinnützig“ sein!!!**

**(Spenden, die geleistet werden, bevor das  
Finanzamt die Freistellungsbescheinigung  
erteilt, sind steuerlich nicht abziehbar. Urteil  
des BFH vom 05.04.2006, AZ I R 20/05 (BStBl.  
2007 II S. 450) < Freistellungsbescheid  
entfaltet keine Rückwirkung)**

# **1. Spendenarten**

**Geldspende**

**Sachspende**

**Aufwandsspende**

# **Geldspende**

**Hingabe von Geld / Überweisung von Geld  
auf Konto des Begünstigten**

**Höhe: unbegrenzt**

**TIPP:**

- 1. Kleinspendenregelung € 200,00 nutzen**
- 2. Aqoise über Internet**
- 3. Geldspende per Bankeinzug**

# Sachspende

**\*kompliziert**

**\*haftungsträchtig**

**\*nur zu empfehlen bei neuen Sachen**

**\*eher weniger zu empfehlen  
bei alten Sachen**

**Aufwandsspende**

# **Varianten**

## **Geld fließt/ Geld fließt nicht**

### **VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:**

**„Einräumung Anspruch“**

**„Aufwand folgt nach“**

**„Aufwand wird abgerechnet“**

**„Auszahlung ( dann RÜCKspende)“**

**oder**

**„Verzicht ( dann Zuwendungsbest.)**

# **Dokumentation**

## **„ Formular Geldspende“**

**Darüber hinaus muss er auf der Spendenbescheinigung vermerken, dass es sich um den Verzicht auf die Erstattung von Aufwendungen handelt.**

**Es handelt sich um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen**

**Ja      X**

**Nein**

**2.**

**Haftungsbombe  
„Rückspende“**

# **Die „drei klassischen“ Falschabrechnungen in der Praxis**

# FALL 1 Vorstand

- \*Verein verankert Ehrenamtspauschale in der  
Satzung**
- \* je Stunde „ Vorstandstätigkeit“ werden €  
10,00 „ virtueller Aufwendungsersatz“  
berechnet und den Vorständen „ gut  
geschrieben“**
- \* Jahresendabrechnung durch den Kassierer**
- \* Spendenquittungen € 1200,00; € 1500,00 an  
Vorstandsmitglieder  
( zulässige Grenze ab 1.1.2013 € 720,00 )**

# **FALL 2 ehrenamtliche Helfer im Vereinsheim**

**\*Verein verankert Ehrenamtspauschale in der  
Satzung**

**\* je Stunde „ Thekendienst“ werden € 8,00  
„ virtueller Aufwendungsersatz“ berechnet  
und vom Wirtschaftsausschuss dem Mitglied  
„ gut geschrieben“**

**\* Jahresendabrechnung durch den Kassierer**

**\* Spendenquittungen weit über € 500,00 ( bis  
31.12.2012) € 720,00 ( ab 1.1.2013) an Helfer**

# FALL 3 Übungsleiter

- \* Übungsleiter rechnet „ spitz“ ab**
- \* Abrechnung übersteigt Freibetrag gemäß § 3 Nr. 26 EStG**
- \* Übungsleiter erhält noch zusätzlich Ehrenamtszuschale nach § 3 Nr. 26 a EStG, obwohl keine weitere Tätigkeit**

**3.**

# **Die zwei Praxismodelle**

**3.1.**

# **Geld fließt Modell**

# **Die richtigen Schritte**

- 1. Einräumung des Anspruches durch den Verein**
- 2. Aufwendungen erfolgen durch den Anspruchsberechtigten**
- 3. Abrechnung der Ansprüche**
  - 3.1. Pauschale oder**
  - 3.2. spitze Abrechnung mit Belegen**
- 4. Auszahlung nach Prüfung der Abrechnung durch den Verein**

# **Risiken für den Verein bei Bitte um „Rückspende“**

- \* Anspruchsberechtigter ist „klamm“ braucht Geld für sich**
- \* Anspruchsberechtigter spendet nicht an den Verein zurück**
  - \* Konto des Anspruchsberechtigten wird gepfändet**
- \* Abrechnung „Pauschal“-Überschreiten der Pauschale ( Fall: h- 10 € bei Vereinsheimdienst)**

**3.2.**

**Geld fließt nicht Modell**

# **Die richtigen Schritte**

- 1. Einräumung des Anspruches durch den Verein**
- 2. Aufwendungen erfolgen durch den Anspruchsberechtigten**
- 3. Abrechnung der Ansprüche**
  - 3.1. Pauschale oder**
  - 3.2. spitze Abrechnung mit Belegen**
- 4. Anspruchsberechtigter erklärt Verzicht und bittet um**
- 5. Zuwendungsbestätigung**

# **Risiken für den Verein bei Bitte um „Rückspende“**

- \* bei „spitzer Pauschalierung“ Überschreiten der Grenzen nach § 3 Nr. 26 EStG und § 3 Nr. 26 EStG**
- \* Tätigkeit „noch“ für einen anderen Verein**
  - \* „Unmittelbarkeit“ der zeitlichen Zusammenhänge**  
**( = Gegenseitigkeitsverhältnis;  
„kein ehrlicher Verzicht“)**

**4.**

**Spendenhaftung nach  
§ 10 b Abs. 4 EStG**

**Ausstellerhaftung des Vereins**

# § 10 b IV EStG

**Der Steuerpflichtige darf auf die Richtigkeit der Bestätigung über Spenden und Mitgliedsbeiträge vertrauen, es sei denn, dass er die Bestätigung durch unlautere Mittel oder falsche Angaben erwirkt hat oder dass ihm die Unrichtigkeit der Bestätigung bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit nicht bekannt war. 2Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Bestätigung ausstellt oder veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Bestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. 3Diese ist mit 30 Prozent des zugewendeten Betrags anzusetzen. 4In den Fällen des Satzes 2 zweite Alternative (Veranlasserhaftung) ist vorrangig der Zuwendungsempfänger in Anspruch zu nehmen; die in diesen Fällen für den Zuwendungsempfänger handelnden natürlichen Personen sind nur in Anspruch zu nehmen, wenn die entgangene Steuer nicht nach § 47 der Abgabenordnung erloschen ist und Vollstreckungsmaßnahmen gegen den Zuwendungsempfänger nicht erfolgreich sind. 5Die Festsetzungsfrist für Haftungsansprüche nach Satz 2 läuft nicht ab, solange die Festsetzungsfrist für von dem Empfänger der Zuwendung geschuldete Körperschaftsteuer für den Veranlagungszeitraum nicht abgelaufen ist, in dem die unrichtige Bestätigung ausgestellt worden ist oder veranlasst wurde, dass die Zuwendung nicht zu den in der Bestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet worden ist; § 191 Absatz 5 der Abgabenordnung ist nicht anzuwenden.**

**Ausstellerhaftung und Veranlasserhaftung  
treffen primär den **Verein !****

**Durchgriffshaftung** auf die  
Vorstandsmitglieder ist möglich

**( Beachte aber § 31 a BGB ! )**

# **Haftungs-Sonderfall Spenden bei Vereinen in der Krise**

**Auch ein „ nicht oder nicht mehr  
gemeinnütziger Verein“ kann Spenden  
annehmen , muss diese aber für  
gemeinnützige Zwecke verwenden und das  
konkret nachweisen**

**(BFH Urteil vom 10.09.2003 XI R 59/01)**

# **PRAXISTIPPS:**

- 1. Getrennte Konten , gesondertes Spendenkonto einrichten**
- 2. Nachweis der Spenden und deren konkrete „gemeinnützige Verwendung“ getrennt führen**
- 3. Separierung des Spendenkontos und der Spendenbuchführung**

**5.**

**Entzug der Gemeinnützigkeit**

# **Die Situation:**

**Finanzamt droht bei  
„Spendenfehlverwendungen“ und „falscher  
Spendenbestätigungspraxis“ regelmäßig mit  
dem Entzug der Gemeinnützigkeit!**

# **Rechtsfolgen beim Verein: Steuerlich**

- \* volle Steuerpflicht für laufende Ertrags- und Umsatzbesteuerung**
  - \* Zweckbetriebe sind nicht mehr steuerbegünstigt**
- \* Säumnis- und Verspätungszuschläge auf Hauptsteuerschuld**
  - \*die BuStra kann kommen ( Bußgeld-, Strafverfahren)**
- \* Spendenbestätigungsberechtigung entfällt**
  - \* Aussteller-, und Veranlasserhaftung des Vereins gem. § 10 b Abs, 4 EStG.**

# **Rechtsfolgen beim Verein: Sozialversicherungsrechtlich**

- \* Nacherhebung von  
Sozialversicherungsbeiträgen**
- \* Säumnis- und Verspätungszuschläge**
- \* Beiträge zur Berufsgenossenschaft müssen  
nachträglich abgeführt werden**

# **Rechtsfolgen beim Spendenempfänger**

- \*Aufhebung von Steuerbescheiden**
- \* Neufestsetzung der Einkommensteuer**

**6.**  
**Fragen der DRV –**  
**Betriebsprüfer bei**  
**Aufwendungsersatzfällen**

# Die **Haftungsbombe** explodiert regelmäßig durch

**\* Prüfungen im Rahmen der  
Regelveranlagung ( all drei Jahre) durch das  
zuständige Betriebsstättenfinanzamt**

**\* aktuell vermehrt durch  
„ sozialversicherungsrechtliche  
Betriebsprüfungen“**

## **ACHTUNG:**

**Auch nur eine 450 € Kraft kann bereits eine  
DRV- Prüfung verursachen !**

# **Die stärkste Waffe der Betriebsprüfer**

**„peinliche offene, geschlossene, meist**

**unverhoffte Fragen** an den  
**Schatzmeister....“**

# **Was wird gefragt ?**

- \* Wo ist die Ehrenamtspauschale geregelt ?**
- \* Werden Spendenbescheinigungen für die Tätigkeit im Vereinsheim ausgestellt ?**
- \* Gibt es eine verbindliche Aussage, dass Spendenbescheinigungen möglich sind ?**
- \* Sind nur Mitglieder im Vereinsheim tätig, oder auch externe Personen ?**
- \* Aus welcher Motivation stellen sich Mitglieder im Vereinsheim bei Arbeitsdiensten zur Verfügung ?**
- \* Handelt es sich beim Thekendienst im Verein um satzungsgemäße Verpflichtungen ?**

- \* Wie wird die Spende gebucht ?**
- \* Wie wird die Rückspende gebucht ?**
- \* Gibt es Vereinbarungen über die  
Stundenvergütung ?**
- \* In welchem Umfange erfolgen die  
Arbeitsstunden ( jährlich / monatlich )**
- \* Bestehen 450 €- Job Verträge oder  
Arbeitsverträge ?**
- \* Spenden alle Vereinsheimmitarbeiter immer  
vollständig den Lohnanspruch ?**
- \* Gibt es verbindliche Aussagen von  
Sozialversicherungsträgern über die  
Entgelteigenschaft ?**

# **IV.**

## **ABC der Zweckbetriebe**

**Abgrenzung Zweckbetrieb zu wirtschaftlichem  
Geschäftsbetrieb**

# **§ 65 AO Zweckbetrieb**

**Ein Zweckbetrieb ist gegeben, wenn**

**1.**

**der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb in seiner Gesamtrichtung dazu dient, die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke der Körperschaft zu verwirklichen,**

**2.**

**die Zwecke nur durch einen solchen Geschäftsbetrieb erreicht werden können und**

**3.**

**der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb zu nicht begünstigten Betrieben derselben oder ähnlicher Art nicht in größerem Umfang in Wettbewerb tritt, als es bei Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke unvermeidbar ist.**

# **§ 14 AO**

## **Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**

**Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist eine selbständige nachhaltige Tätigkeit, durch die Einnahmen oder andere wirtschaftliche Vorteile erzielt werden und die über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht. Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Eine Vermögensverwaltung liegt in der Regel vor, wenn Vermögen genutzt, zum Beispiel Kapitalvermögen verzinslich angelegt oder unbewegliches Vermögen vermietet oder verpachtet wird.**

# **Voraussetzungen des § 65 AO müssen kumulativ vorliegen!**

**(+) „Gesamtrichtung“: Verwirklichung  
Satzungszweck**

**(+), „Unentbehrlicher wirtschaftlicher  
Geschäftsbetrieb“ („Einheit“)**

**(+) kein Wettbewerb zu vergleichbaren nicht  
begünstigten Zwecken (Wettbewerbsklausel)**

# **Einzelne Zweckbetriebe**

- \* Aus- und Weiterbildung regelmäßig  
Zweckbetrieb**
- \* Bildungsreisen anerkannter Bildungsträger**
- \* Cafeteria in Behindertenwerkstatt und nicht  
öffentlich zugänglichem Altenheim**
  - \* Jugendreisen**
- \* Karmelvalssitzungen, Karmelvalsumzüge**
- \* Mensa und Cafeteria des Studentenwerks**

- \* Pflegeleistungen im Rahmen der Pflegeversicherung**
- \* Schaufauftritte von Tanzsportvereinen**
  - \*Überlassung von Sportgeräten**
- \* Tonträgerverkauf durch gemeinnützige Chorgemeinschaft**
- \* Musik- und Sportunterricht gegen Entgelt**
  - \* Verkauf einer Vereinszeitschrift i.R. satzungsgemäßer Zwecke**

- \* Vorträge und Seminare im Rahmen des Vereinszwecks**
- \* Warenverkauf und Dienstleistungen in Zusammenhang mit beruflichen Qualifikations- und Umschulungsmaßnahmen**

**Einrichtungen der Wohlfahrtspflege**  
**§ 66 AO ( i.V.m. § 53 AO)**

**Krankenhäuser**  
**§ 67 AO**

**Sportliche Veranstaltungen**  
**§ 67 a AO**

**Katalog des § 68 AO**

**V.**

**Förderverein nach § 58 AO  
- Mittelweitergabe an Dritte-**

**1.**

# **Basiswissen**

# **Förder-,/ Spendensammelverein § 58 AO**

## **Satzungsklausel (auszugsweise)**

***Zweck des Vereins ist die Förderung des Sports im ..... Der Verein ist ein Förderverein gemäß § 58 AO.***

***Der Satzungszweck wird insbesondere erreicht durch :***

***die Beschaffung von Spenden, Zuschüssen und weiteren Finanzmitteln***

***die Unterstützung sportlicher Veranstaltungen des ..... vereins in dessen sportlichem Zweckbetrieb  
Werbemaßnahmen und Werbeveranstaltungen***

# **Logik des § 58 Nr. 1- 10 AO**

- \* ausnahmsweise steuerlich „unschädliche“ Tätigkeiten**
- \* Mittelbeschaffung für eine andere steuerbegünstigte Körperschaft**
  - \* Verwendung der beschafften Mittel bei Empfängerkörperschaft für begünstigte Zwecke**
- \* Weiterleitung an natürliche Personen in der Regel unzulässig ( Ausnahme § 53 AO)**

# Beachte !!!

- \* Zweckidentität zwischen Förderverein und der zu fördernden Körperschaft
- \* Abgleich der Freistellungsbescheide der Körperschaften  
(positive § 60 a AO Freistellung)
- \* PRAXISTIPP:  
formlose schriftliche  
Mittelverwendungsvereinbarung

**2.**

**Teilweise Mittelweitergabe an  
andere  
steuerbegünstigte  
Körperschaften  
(§ 58 Nr. 2 AO)**

# **Systematik**

**1. Grundsatz der Unmittelbarkeit  
( Förderung eigener Zwecke)**

**2. „andere Zwecke“ im Sinne des § 52 AO  
können gefördert werden aus eigenen Mitteln  
zu weniger als 50 %**

# Berechnung

1. alle Vermögenswerte des Vereins  
abzüglich
  2. Verbindlichkeiten
- im jeweiligen Veranlagungszeitraum

=

**Nettovermögen**  
(davon weniger als 50 % )

# **Wichtig!**

**Zeitnahe Mittelverwendung muss  
sichergestellt sein**

**( ...übernächstes Jahr nach Zufluss)**

# PRAXISTIPPS

- \* Vorstände der Förderkörperschaft und des begünstigten Vereins sollten nicht personenidentisch sein**  
(Sonderlösung über § 181 BGB machbar)
- \* „Keine“ Zellteilung eines Mehrspartenvereins in mehrere Fördervereine , angedockt an Vereinsabteilungen**
  - \* getrennte Konten und getrennte Finanzverwaltungen**

**VI.**

**Rücklagenbildung und  
Mittelverwendung**

# 1. **Systematik**

# § 55 I Nr. 5 AO

Die Körperschaft muss ihre Mittel vorbehaltlich des § 62 grundsätzlich zeitnah für ihre steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwenden. Verwendung in diesem Sinne ist auch die Verwendung der Mittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsmäßigen Zwecken dienen. Eine zeitnahe Mittelverwendung ist gegeben, wenn die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden

# **Mittel des Vereins ?**

**BFH vom 23.10.1991 ( BStBl. II 1992, S. 62 )**

**„ Mittel i.S.d. § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO sind nicht nur die der Körperschaft durch Spenden, Beiträge und Erträge ihres Vermögens und ihrer wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe zur Verfügung stehenden Geldbeträge, sondern sämtliche Vermögenswerte der Körperschaft“**

# **Zeitnahe Mittelverwendung kompakt**

**\* Verwendung bis Ende des zweiten  
Jahrs nach Zufluss**

**\* für gemeinnützige Zwecke**

**\* Rücklagenbildung nach  
kaufmännischen Gesichtspunkten und  
deren Auflösung zulässig**

## Formelle und Materielle Erfordernisse an Bildung von Rücklagen

### RÜCKLAGENSPIEGEL / - VERZEICHNIS

- 
- gesondert dargelegt
- 
- getrennt nach  
Rechtsgrund
- 
- in eigener Aufstellung
- 
- offene Ausweisung  
bei bilanzierenden  
Körperschaften

**2.**

**Die einzelnen  
Arten der Rücklagen**

**Rücklagenbildung in der**  
**Vermögensverwaltung** und im  
**wirtschaftlichen**  
**Geschäftsbetrieb ?**

- 1. stets möglich**
- 2. nach vernünftigen  
kaufmännischen  
Gesichtspunkten**

# Voraussetzungen

- (+) konkreter Anlass?**
- (+) objektiv notwendig?**

## Rücklage in der Vermögensverwaltung zusätzlich:

- (+) Maßnahme zur  
Erhaltung/Wiederherstellung des  
ordnungsgemäßen Zustandes des  
Vermögensgegenstandes**

## **2.1. Zweckrücklage ( § 62 I Nr. 1 AO)**

**Rücklage... soweit dies erforderlich ist, um ihre steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke nachhaltig zu erfüllen**

# **PRAXISTIPP:** **Rücklage konkretisieren und nachweisen**

## **1. konkreter Zweck (Angebot!)**

### **1.1. Projektrücklage**

### **1.2. Investitionsrücklage**

## **2. konkrete Zeitvorstellung**

(max. 6 Jahre; Vfg. OFD Ffm. 17.2.2014)

### **2.1. angemessen**

### **2.2. überschaubar**

## **2.2.**

# **Rücklage im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und der Vermögensverwaltung (§ 62 I Nr. 2 AO)**

**Rücklage für die beabsichtigte Wiederbeschaffung von Wirtschaftsgütern zuführen, die zur Verwirklichung der steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke erforderlich sind (Rücklage für Wiederbeschaffung). Die Höhe der Zuführung bemisst sich nach der Höhe der regulären Absetzungen für Abnutzung eines zu ersetzenden Wirtschaftsguts. Die Voraussetzungen für eine höhere Zuführung sind nachzuweisen.**

# Rücklagenformen

- \* Projektrücklage
- \* Betriebsmittelrücklage

## Nachweis:

1. im „Reinvermögen“ (Erläuterungsblatt)  
zur Einnahme- Überschuss- Rechnung
2. Bilanz (Erläuterung)

## **2.3. Freie Rücklage (§ 62 I Nr. 3 AO)**

**....freien Rücklage zuführen, jedoch höchstens ein Drittel des Überschusses aus der Vermögensverwaltung und darüber hinaus höchstens 10 Prozent der sonstigen nach § 55 Absatz 1 Nummer 5 zeitnah zu verwendenden Mittel. Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann diese unterbliebene Zuführung in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden**

**Rücklagen können „dauerhaft“  
Vermögen stärken**

**Keine Auflösung während Bestehen der  
Körperschaft**

**(AEAO Nr. 11 zu § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO)**

**Beachte aber § 55 AO!**

## **2.4. Rücklage zum Erwerb von Gesellschaftsrechten ( § 62 I Nr. 4 AO)**

**Rücklage zum Erwerb von Gesellschaftsrechten zur  
Erhaltung der prozentualen Beteiligung an  
Kapitalgesellschaften zuführen, wobei die Höhe  
dieser Rücklage die Höhe der Rücklage nach Nummer 3  
mindert.**

**2.5.**

**NEU seit 2014:**

**Vermögensrücklage**

**§ 58 Nr. 3 AO**

# **Vermögensrücklage bildbar aus:**

- 1. Überschüssen aus der  
Vermögensverwaltung**
- 2. Gewinnen aus wirtschaftlichen  
Geschäftsbetrieben**
- 3. bis zu 15 Prozent der zeitnah zu  
verwendenden Mittel**

**Berechnungsgrundlage:  
EÜR des Vorjahres**

**3.**

**Mittelzuführungen, die nicht der  
zeitnahen Mittelverwendung  
unterliegen  
(§ 62 III Nr. 1 bis 4AO)**

**3.1.**

**Erbschaften**

**(Zuwendungen von Todes wegen)  
ohne Zweckbestimmung**

## **3.2.**

**Zuwendungen in das Vermögen  
der Körperschaft  
(Ausstattung mit Vermögen;  
Erhöhung des Vermögens)**

### **3.3.**

**Zuwendung auf Grund eines  
Spendenaufrufs zur Aufstockung  
des Vermögens der Körperschaft**

**3.4.**

**Sachzuwendungen, die ihrer  
Natur nach zum Vermögen  
gehören**

**4.**

**Nachholung der Bildung  
freier Rücklagen ?**

## § 62 Absatz 1 Nr. 3 AO

Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann diese unterbliebene Zuführung *in den folgenden zwei Jahren* nachgeholt werden.

# **Was bedeutet das konkret ?**

- 1. Das „ nicht ausgeschöpfte Volumen“ für freie Rücklagen kann zwei Jahre vorgetragen werden.**
- 2. Berechnung der Höchstgrenzen Einnahmen(ideeller Bereich) / Ertrag (wgB)**
- 3. Für „ jedes Jahr“ muss die Berechnungsgrundlage ermittelt werden**
- 4. rechnerische Höchstgrenze niedriger als überschüssige Mittel: Vortrag der Differenz ins Folgejahr**

**Vortrag nicht ausgeschöpfter  
Höchstgrenzen**

**=**

**Vortrag des nicht ausgeschöpften  
Bemessungsrahmens, nicht der  
verfügbaren Mittel.**

**5.**

**Folgerungen für die Zukunft  
bei vermögenden Vereinen**

***.... Umdenken ...***

***Geld retten!***

# **Strategien künftiger Finanzpolitik**

**Notwendigkeit einer**

- \* Finanzplanung in Einnahmen  
und Ausgaben**
- \* ständiges Finanzmanagement**

# **Einnahmen**

- \* prognostizieren  
( worst – middle- best Case; Varianten  
rechnen)**
- \*überwachen (§ 58 AO Lösung prüfen)**
- \*steuern**
- \* ggf. legal „ umleiten“**

# Ausgaben

\* kontrollieren

\* „lenken“

\* „legal“ pushen und „legal“ rückholen

# **VORBEUGEN !!!**

**Rücklagen tatsächlich bilden und in einem Rücklagenspiegel ausweisen**

**Mittelverwendungsrechnung erstellen**

**MUSTER  
einer  
Mittelverwendungsrechnung**

**Einnahmen(Überschüsse)/Unterdeckung aus dem ideellen Bereich**  
**+ Überschüsse /aus den Zweckbetrieben**  
**+ Überschüsse/Verluste aus der VermVw**  
**+ Überschüsse /Verluste wirtsch. GB**  
**= ZWISCHENSUMME**

- Zuführung von Anlagevermögen/Abschreibungen**
  - + Aufnahme von Darlehen**
  - Tilgung von Darlehen**
- Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke ( soweit nicht in EÜR)**
  - Zuführung Betriebsmittelrücklage**
  - Zuführung zu freien Rücklagen**
  - Mittel zum Erwerb von Gesellschaftsrechten**
- Vermögenszuführungen nach § 58 Nr. 11 und 12 AO**
  - = verbleibende nicht verwendete Mittel**
  - + nicht verwendete Mittel aus den Vorjahren**
  - = MITTELVORTRAG FÜR DAS FOLGEJAHR**

**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit und ihre  
aktive Mitarbeit  
Viel Erfolg und weiter Spaß im  
Ehrenamt und Beruf**

**Ihr  
Malte Jörg Uffeln  
[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**